

C.B.E. 91/13693



# pehuén editores ltda.

**ARCHIVO**

María L. Santander 537 - ☎ 465540-2049399 - Cas. 10460 - Fax: 2049399

Santiago

Santiago, 9 de julio de 1991.

Señor

**CARLOS BASCUÑAN**

Presidencia de la República

PRESENTE

Ref.: Libro sobre Unificación Alemana  
en Alemania.

Apreciado Carlos :

Ayer conversé con María Paz para avisarle que estoy enviando el texto ya traducido al alemán del artículo del Presidente Aylwin que aparecerá en este libro.

Con la presente, acompaño fotocopia del texto en castellano, la traducción al alemán recibida desde Nürnberg y dos correcciones al texto al alemán sugeridos por Dieter Strauss.

Agradeceré que este material sea revisado por el traductor oficial del Presidente, para tener el V<sup>o</sup> B<sup>o</sup>, este puede ser enviado a nuestro Fax # 204 93 99.

Yo estoy viajando a Alemania el miercoles de la próxima semana, y mi secretaria tiene instrucciones si la aprobación viene después de esa fecha de transmitirla por fax a Das Andere Verlag.

Lo saluda cordialmente,

**JORGE BARROS T.**  
Director

11944

JBT/cgd.-

*Manus o Man  
que infam  
lo unifica  
JBT - OK 9/17*

91/13693

10 JUL 91

PAR	<input type="checkbox"/>	RCA	<input type="checkbox"/>	PWM	<input type="checkbox"/>
OBE	<input checked="" type="checkbox"/>	MLP	<input type="checkbox"/>	PVS	<input type="checkbox"/>
M.T.O.	<input type="checkbox"/>	EDEC	<input type="checkbox"/>	J.R.A.	<input type="checkbox"/>
M.Z.C.	<input type="checkbox"/>				

①

## PATRICIO AYLWIN

### Die Vereinigung Deutschlands:\*

#### Ein Beispiel des Friedens und der Freiheit für die Menschheit

Die deutsche Vereinigung, die rechtlich am 3. Oktober 1991 in Kraft trat, stellt sich als eines der überraschendsten und ermutigendsten politischen Ereignisse unserer Zeit dar. Unglaublich schnell und friedlich wurde eine der schwierigsten und problematischsten Hinterlassenschaften des zweiten Weltkriegs an die Welt überwunden. Die erzwungene Existenz zweier deutscher Staaten nach 1949 verstieß nicht nur gegen das völkerrechtliche Souveränitätsprinzip, sondern versinnbildlichte auch die weltweite ideologische und militärische Spaltung, die aus diesem Konflikt entstanden war.

Somit ist es für die Theorie und die Praxis von größter Wichtigkeit, aus diesem Ereignis zu lernen. Es gibt uns nicht nur Aufschluß über die Geschicke der Menschheit am Vorabend eines neuen Jahrtausends, sondern ist auch wegweisend für die Regierungen aller Staaten. Gleichzeitig bedeutet die deutsche Vereinigung einen Triumph der Grundwerte wie Freiheit und Recht, der grundlegenden Verhaltensregeln demokratischer Politik und einen Sieg der Vernunft. Angesichts einer so realen Erfahrung, scheint die Ära der Ideologien, die unendlich viel Verwirrung, Konflikte und Rückschritte bei der Lösung der sozialen Gegenwartsprobleme brachte, endgültig überwunden.

#### Der Triumph der Freiheit

Die deutsche Vereinigung entsprang dem Willen des Volkes. Sie war nicht aufoktrotiert, war keine politische Absicht einer Partei und schon gar nicht von ausländischen Mächten initiiert. Der Ruf "Wir sind das Volk", der im Sommer und Frühherbst 1989 auf den Massendemonstrationen in der DDR erklang, brachte es auf den Punkt: die Souveränität geht vom Volke aus; jedes Volk hat das Recht seine Regierungsform zu bestimmen und seine Führer frei zu wählen. In diesem Fall bedeutete der Begriff "das Volk" das deutsche Volk und es zeigte sich in aller Deutlichkeit, daß seine Lebenskraft als Gemeinschaft stärker war, als die vom Krieg aufgezwungenen staatlichen Strukturen.

Dieses Verlangen des deutschen Volkes nach Souveränität war jedoch nicht gleichbedeutend mit Aufstand und Rebellion. Wie jedes wirkliche Volksbegehren, war es völlig friedlich. Von der Masse getragen und kraftvoll - aber friedlich. Und gerade darin lag die Stärke der Be-

\* Bundesaußenminister Genscher hat betont, daß er Terminus "Wiedervereinigung" falsch sei, es müsse heißen "Vereinigung". Anmerkung d. Übersetzers

2

- 2 -

wegung, denn jeder Versuch, sie mit Gewalt zu ersticken, war umsonst. Die Zusammenkünfte in den Kirchen, Kerzen entzündend, auf die Straße gehen und Lebensfreude zeigen waren ein nachhaltiger Beweis dafür, welche Kraft die Friedfertigkeit für eine gerechte Sache besitzt.

Somit zeigte sich die Freiheit mit aller Kraft und allem Glanz gerade dort, wo seit den 30er Jahren das Zentrum vielfältiger Arten der Unterdrückung gewesen war. Das Brandenburger Tor, im dritten Reich Schauplatz des prahlerischen Machtdemonstration der Aggression und nach 1945 der Spannungen des Kalten Krieges, wurde nun zum Sammelpunkt der aufrichtigsten und eindringlichsten Auftritte der freien Menschen. Wer fühlte, überall auf der Welt, nicht mit dieser Jugend, die sich über der Mauer in die Arme fiel und unter den Säulen dieses historischen Gebäudes befreit lachte?

Noch niemals zuvor war es in der deutschen Geschichte zu einer politischen Einigung aus freiem Willen gekommen. Aufgrund des fest verwurzelten Individualismus der Germanen und ihrer Stämme, der Zersplitterung des römischen Reiches deutscher Nation, der wirtschaftlichen und kulturellen Eigenständigkeit der Städte und der religiösen Streitigkeiten, waren die deutschsprachigen Völker in sehr verschiedenen Staatsformen zusammengeschlossen. Das Kaiserreich, die Königreiche, Fürstentümer, Marken und Grafschaften, die freien Städte und freien Reichsstädte und dann - unter dem Einfluß der französischen Revolution - einige republikanische Ansätze, dokumentieren die Vielfalt, in der sich die kulturelle Einheit der Deutschen manifestierte. 1871 wurde im besetzten Versailles die Einheit des "Zweiten Reiches" begründet. Diese Einigung war jedoch auch nicht völlig freiwillig. Sie war die Folge der Vorherrschaft Preußens über die andern deutschen Staaten, die durch den Krieg zwischen Preußen und Österreich 1866 begründet und dann durch weitere wirtschaftliche und politische Faktoren zusammen mit der militärischen Vormacht des Bismarck-Staates ausgebaut wurde.

Nach der Niederlage 1945 verband die Schaffung der Bundesrepublik Deutschland in den Gebieten der amerikanischen, englischen und französischen Besatzungszonen die Einheit mit der beschriebenen tiefverwurzelten Vielfalt, indem eine legitimierte demokratische und republikanische Ordnung in Form eines Bundesstaates geschaffen wurde, der nicht nur die Autonomie der Regionen, sondern auch der Städte berücksichtigte. Bekanntermaßen bezog sich dieser Versuch jedoch nur auf einen Teil Deutschlands. Die Sowjetzone wurde in der gleichen Staats- und Regierungsform organisiert wie die anderen Republiken im sozialistischen Einflußbereich - zentralistisch, mit Einheitspartei und Planwirtschaft.



3

- 3 -

Vor diesem Hintergrund gewinnt die Art und Weise, in der diese erste freie und demokratische Einigung Deutschlands durch die Kraft der Freiheit zustandekam, einzigartige Bedeutung.

Die deutsche Vereinigung war ein rechtlich geregelter Vorgang. In ihrer Überzeugung, daß es eines Tages zur Wiedervereinigung kommen würde, verankerten die Väter des Bonner Grundgesetzes im Art. 23 das einfache Verfahren der Beitrittsmöglichkeit zur Bundesrepublik Deutschland der "anderen Teile Deutschlands", die nicht zu den Gebieten gehörten, für die diese Verfassung galt. Die Weitsicht, die in dieser Klausel enthalten war, vereinfachte die Vereinigung erheblich, denn es genügte, daß sich die bisherige DDR entschied, der BRD beizutreten und somit würden die gleichen Grundregeln automatisch auch für ihr Staatsgebiet und ihre Bürger gelten. Die föderative Ordnung blieb gewährleistet, deshalb konstituierten sich wenige Tage nach dem Beitritt, am 14. Oktober 1990, die fünf Bundesländer auf dem Gebiet der ehemaligen DDR.

Dieses Verfahren der rechtlichen Formalisierung fand den nötigen demokratischen Rückhalt, der sie legitimierte. Am 18. März dieses Jahres wurden freie Wahlen mit mehreren Parteien in der DDR abgehalten und fast einen Monat später trat die erste demokratische Regierung in diesem Teil Deutschlands nach fast einem halben Jahrhundert zusammen.

Somit war die rechtliche Vereinigung einwandfrei demokratisch zustande gekommen. Es war der souveräne Wille der Bewohner der früheren DDR, auf den sich dieser beispiellose Schritt in der Geschichte ihres Volkes und Europas stützte.

Aber die demokratischen Regeln des Vereinigungsprozesses betrafen auch die Bürger der BRD. Am 2. Dezember 1990 wurden die ersten gesamtdeutschen Wahlen für ein gemeinsames Parlament und somit eine gemeinsame Regierung abgehalten. Ab dem Amtsantritt der aus diesen Wahlen hervorgegangenen Regierung, kehrte Deutschland unter voller Beachtung aller Aspekte einer modernen demokratischen Gesellschaft zur rechtlichen Normalität zurück.

Der Sieg des Rechts bei diesem Vereinigungsprozeß beschränkt sich jedoch nicht nur auf die rechtliche Legitimität der Staatsbildung. Es ist auch der Gipfelpunkt einer dramatischen Entwicklung zur Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit in einer Gesellschaft, die wie keine andere mindestens ein halbes Jahrhundert lang, Willkür, Terror und Ungerechtigkeit erfahren hatte.

Bundeskanzler Kohl hat in seiner Rede vor dem Bundestag am Tage nach der Vereinigung die Verantwortung des geeinten Deutschland für die nationalsozialistische Vergangenheit in aller Offenheit anerkannt: "In dem Maße,

indem wir uns gemeinsam der geschichtlichen Last annehmen, werden wir unserer Freiheit in Gemeinsamkeit würdig". Mit diesen Worten fasste Dr. Kohl für seine wiedervereinten Mitbürger das große zivilisatorische Werk zusammen, daß die Bundesrepublik Deutschland für das Recht darstellte. Seit seiner Gründung hatte der neue deutsche Staat sich als unermüdlicher Kämpfer für die Menschenrechte verstanden, auf deren Grundlage gründete er seine innerstaatliche Rechtsordnung und seine Außenpolitik, insbesondere im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Die Würde des Menschen hat unter den Grundrechten der Bonner Verfassung oberste Priorität, ihre Durchsetzung für den Einzelnen, in Politik, Wirtschaft und im Gesellschaftlichen innerhalb dessen, was sich sozialer Rechtsstaat nennt, war in der Welt von heute beispielhaft.

#### Der Triumph der Vernunft

Die deutsche Vereinigung war ein Werk der Vernunft, des Verstehens, der Moderation, des gesunden Menschenverstandes.

Diese Tugenden zeigten sich zunächst in der Behandlung des Vorganges im internationalen Bereich, insbesondere zwischen den Siegermächten des zweiten Weltkrieges und innerhalb der europäischen Gemeinschaft.

Zweifellos wäre die deutsche Vereinigung ohne die tiefgreifenden Veränderungen der sowjetischen Politik des Präsidenten Gorbatschow nicht möglich gewesen, zumindest nicht unter den Bedingungen, unter denen sie ablief. Es war seine Flexibilität, die den Wandel, auf den das Volk der DDR drängte, zuließ und dazu beitrug, daß die Verhandlungen der vier Mächte und der beiden deutschen Staaten, die die Einbindung des vereinten Deutschlands in die damals noch bestehenden Militärbündnisse schnell und erfolgreich abgeschlossen wurden.

Auch die drei von der deutschen Frage betroffenen Westmächte hatten am Erfolg der Vereinigung entscheidenden Anteil. Die USA, Großbritannien und Frankreich, die mit dieser Frage sehr verschiedenartige Interessen verbanden, waren beispielhaft bemüht, diese mit den deutschen Vorstellungen und den sowjetischen Vorschlägen in Einklang zu bringen.

Auf europäischer Ebene wurde der Zugewinn an Gebiet, Bevölkerung, Ressourcen, aber auch der Schwierigkeiten, die die Veränderungen in Deutschland bedeuteten, großzügig aufgenommen. Mehr noch, man sah die Vereinigung als den Auftakt eines noch weitreichenderen Prozesses, der zu einer Ausdehnung Europas auf alle anderen Länder im Osten des Kontinents und damit es wieder zu der Gemeinschaft führen würde, die der alte Kontinent jahrhundertlang war und der eine so reiche und lebendige Kultur hervorbrachte.

5

- 5 -

Der Triumph der Vernunft hat auch eine innere Dimension für das deutsche Volk und seine Führer.

Die Vereinigung ist ein Traum, der Wirklichkeit geworden ist, wie es aber stets mit der Wirklichkeit der Fall ist, bringt sie ungeheure Opfer und Widrigkeiten. Das Debakel in der DDR war nicht nur politisch, sondern zutiefst gesellschaftlich und wirtschaftlich. Das totalitäre System schuf die totale Krise. Das gesamte Gebilde von Grund auf neu zu strukturieren, bedeutet enorme Kosten, auch für ein so reiches Land wie die BRD. Es geht hier nicht nur um das Ausmaß der Hilfe, sondern auch um deren Qualität. Vier Jahrzehnte Planwirtschaft haben nachhaltige Auswirkungen auf die Produktionsmethoden, auf die Kreativität, das Wirtschaften und den Führungsstil gehabt, ganz abgesehen von den erforderlichen Anpassungen der Infrastruktur, der Strukturen, des Geschäftsgebarens und ganz zu schweigen von den Veränderungen der rechtlichen Normen in allen Bereichen.

Die Deutschen auf beiden Seiten der alten Grenze haben diese enorme Herausforderung angenommen. Sie wissen, daß es seine Zeit dauern wird, bis der Wohlstand und der Lebensstandard der BRD für das ganze Staatsgebiet gilt, aber sie zweifeln nicht daran, daß dies so sein muß und daß das so fortschrittliche soziale System, das sie nach so vielen Opfern genießen konnten auch zu den Rechten gehören muß, die ihre Mitbürger erworben haben. Auch die Bürger der früheren DDR müssen sich anpassen und einige Opfer bringen, wenn bestimmte Annehmlichkeiten des sozialistischen Systems wegfallen.

In diesem komplexen Umfeld hat die Vernunft über den Gefühlen die Oberhand behalten. Einige Ängste, die aus alten Machtvorstellungen und der Unsicherheit hinsichtlich der europäischen und deutschen Entwicklung entsprangen, versuchten diesen einzigartigen Prozeß zu trüben.

Wer an die Freiheit, an Recht und Vernunft glaubt, die ja die großen Sieger bei der deutschen Vereinigung sind, kann sich über ihren Erfolg nur freuen und für ihre Lehren dankbar sein.

Correcciones Artículo P. Aylwin

Página 2, párrafo 2:

Somit zeigte sich die Freiheit mit aller Kraft und allem Glanz gerade dort, wo seit den 30er Jahren das Zentrum der Unterdrückung gewesen war. Das Brandenburger Tor, im dritten Reich Schauplatz prahlerisch - aggressiver Machtdemonstration und nach 1945 in Spannungen...

Página 3, párrafo 2:

Die deutsche Vereinigung war ein rechtlich geregelter Vorgang, In ihrer Überzeugung, dass es eines Tages zur Wiedervereinigung kommen würde, verankerten die Väter des Bonner Grundgesetzes im Art. 23 das einfache Verfahren der Beitrittsmöglichkeit der Teile Deutschlands zur Bundesrepublik Deutschland, die nicht zu dem Gebiet der Bundesrepublik gehörten. Die Weitersicht, ...

*Correcciones paginas por  
Dieter Strauss  
Director Goethe Institut*



LA REUNIFICACION ALEMANA:  
UN EJEMPLO DE PAZ Y DE LIBERTAD PARA LA HUMANIDAD

40 387 1991

La reunificación de Alemania, consagrada jurídicamente el 3 de Octubre de 1991, ha pasado a ser uno de los acontecimientos políticos más sorprendentes e iluminadores de nuestro tiempo. Con una increíble rapidez y en una forma pacífica, se superó uno de los problemas más complejos que heredó el mundo de la Segunda Guerra Mundial. La existencia impuesta de dos Estados Alemanes a partir de 1949, no sólo representó una anomalía dentro del principio de la soberanía de los pueblos, sino que encarnó la división ideológica y militar de alcance planetario que resultó del conflicto.

Obtener lecciones de este suceso, por lo tanto, resulta de la mayor importancia teórica y práctica. Es útil, tanto para explicarse el devenir de la humanidad en los albores de un nuevo milenio, como para orientar el gobierno de los Estados. La reunificación de Alemania significa, al mismo tiempo, el triunfo de valores muy fundamentales, como la libertad y el Derecho, y de reglas de conducta básicas de una política democrática, como el imperio de la razón. Con una experiencia tan real parece superada una era de ideologismos, que causó tantas confusiones, conflictos y retrocesos en la solución a los problemas sociales de nuestro tiempo.



## EL TRIUNFO DE LA LIBERTAD.

La reunificación de Alemania nació de la voluntad popular. No fue impuesta, ni siquiera inducida por ningún plan político de los partidos ni menos de las potencias externas. El grito de "Somos el Pueblo", que presidió las demostraciones multitudinarias en la RDA durante el verano y principios del otoño europeo de 1989, encarnó su raíz más profunda: el retorno al derecho de soberanía de que es depositario el pueblo; el derecho de cada pueblo a darse su forma de gobierno y a elegir libremente a sus autoridades. La expresión "el pueblo", en este caso, aludía al pueblo alemán, cuya vitalidad como una comunidad más poderosa que las formas estatales impuestas por la guerra, se manifestaba con toda evidencia.

El reclamo soberano del pueblo alemán tampoco fue sinónimo de revuelta o de rebelión. Como toda expresión popular genuina, fue pacífica. Multitudinaria y enérgica, pero pacífica. Y allí radicó la fuerza del movimiento, pues cualquier intento de sofocación violenta habría sido vano. Los encuentros en las iglesias, encender velas y salir a las calles manifestando alegría conformaron un cuadro real, que demuestra la fuerza de la paz como instrumento de las causas justas.

La libertad, por lo tanto, emergió con toda su vigencia y esplendor en el centro de lo que había sido el símbolo de opresiones de distinto signo desde los años 30. La Puerta de Brandenburgo, que durante el Tercer Reich fue escenario del alarde agresor y, después de 1945, símbolo de la tensión de la Guerra Fría, se convirtió en el lugar de encuentro para las más sanas e intrínsecas manifestaciones de las personas libres. ¿Qué ciudadano del mundo no se estremeció con esa juventud que se abrazaba y reía sobre el muro bajo las columnas de aquel monumento de la Historia?

Nunca antes en la Historia los alemanes se habían unificado políticamente porque así lo hubiesen querido. El atávico carácter individual de los germanos y de sus tribus, el desmembrado carácter del Imperio Romano-Germánico, la vitalidad comercial y cultural de las ciudades, o las querellas religiosas contribuyeron a que el estado habitual de los pueblos de habla alemana fuera el de la multiplicidad de formas de organización política. El imperio, los reinos, principados, marcas y ducados, las ciudades libres o imperiales y, -bajo el influjo de la Revolución francesa- algunos intentos republicanos, conformaron la diversidad dentro de la unidad cultural alemana. En 1871 en la ocupada Versalles, se consagró la unidad del "Segundo Reich". Pero esta unificación no fue estrictamente libre. Fue la consecuencia de la dominación de Prusia sobre el resto de los Estados alemanes iniciada con la guerra austroprusiana de 1866 y que se perfeccionó en sucesivas modalidades económicas y políticas junto con la supremacía militar del Estado bismarckiano.

Después de la derrota en 1945, la creación de la República Federal Alemana en los territorios de las zonas ocupadas por Estados Unidos, Inglaterra y Francia, combinó la unidad con la diversidad tan arraigada que hemos descrito, a través del establecimiento, dentro de un ordenamiento legítimo democrático y republicano, de una forma de Estado federal, que no sólo reconocía la autonomía de las regiones, sino también de las ciudades. Pero este intento, como sabemos abarcó sólo a una parte de Alemania. El territorio de la zona de administración soviética se ordenó bajo una forma de Estado y de gobierno equivalente a las otras repúblicas de la órbita socialista, centralizada y planificada con partido único.

Con esta perspectiva, cobra singular relieve la modalidad en que se ha completado esta primera unificación libre y democrática de Alemania, a través de la fuerza de la libertad.

## EL TRIUNFO DEL DERECHO.

La reunificación alemana ha sido un proceso regulado jurídicamente. Los Padres Fundadores de la Constitución alemana de Bonn (Ley Básica o Grundgesetz) basados en la convicción de que algún día se verificará la reunificación, establecieron en el art.23 de su texto el simple mecanismo de la afiliación a la República Federal para las " otras partes de Alemania" no consideradas en los territorios originales, para los cuales la nueva norma fundamental regía. La visión de esta norma possibilitó enormemente la unificación, pues para ello bastó con que la hasta ese momento RDA acordara afiliarse a la RFA para que automáticamente su territorio y sus ciudadanos pasaran a regirse por las mismas normas fundamentales. El orden federal quedó garantizado, por cuanto pocos días después de la afiliación, el 14 de octubre de 1990, se formalizaron los cinco estados federados provenientes del antiguo territorio de la RDA.

Este proceso de formalización jurídica, había tenido los necesarios respaldos legitimadores democráticos. El 18 de marzo de ese año se habían celebrado elecciones libres y competitivas en la RDA y casi un mes más tarde se constituyó el primer gobierno democrático en esa parte de Alemania en más de medio siglo.

Por lo tanto la reunificación jurídica tuvo un sustento impecablemente democrático. Fue la voluntad soberana de los habitantes de la antigua RDA, el fundamento de tan trascendental paso en la historia de su pueblo y de Europa.

Pero las reglas de la democracia en el proceso de reunificación también rigieron para los ciudadanos de la RFA. El 2 de diciembre de 1990 se celebró el primer acto electoral de la Alemania reunificada para elegir un parlamento y, por ende, un gobierno común. Desde el momento de la instalación del

gobierno resultante de esos comicios, la Alemania reunificada entró en una normalidad jurídica, con pleno respeto de todos los requisitos de una sociedad democrática de nuestra era.

El triunfo del Derecho en este proceso de reunificación, sin embargo, no se limita a la legitimidad jurídica en la conformación del Estado. Es también la culminación de un dramático camino de restablecimiento del Estado de Derecho en una sociedad que, como ninguna, vivió la arbitrariedad, el terror y la injusticia, hace menos de medio siglo.

El Canciller Sr.Kohl expresó con la mayor franqueza la responsabilidad que la Alemania reunificada debía tener con el pasado del régimen nacional-socialista, en su discurso ante el Bundestag el día siguiente de la reunificación: "En la medida en que nos hacemos cargo juntos del lastre histórico, nos hacemos dignos de nuestra común libertad". Con esas palabras el Dr.Kohl estaba sumando a sus reunificados conciudadanos a la gran obra civilizadora que en el campo del Derecho ha sido la República Federal Alemana. Desde su misma fundación el nuevo Estado alemán se reconoció como impulsor implacable de los Derechos Humanos, sobre cuya base erigió el orden jurídico interno y fundó su política internacional, especialmente en materia de cooperación económica. La Dignidad del Hombre está en primer lugar entre los fundamentos de la Constitución de Bonn, y su extensión a las dimensiones individuales, políticas, económicas y sociales en el marco del llamado Estado Social de Derecho, ha sido modelo en el mundo contemporáneo.

#### EL TRIUNFO DE LA RAZON.

La reunificación alemana ha sido una obra de la razón, del buen entendimiento, de la moderación, del sentido común.



En primer lugar, esas virtudes se han manifestado en el tratamiento del proceso en el campo internacional, especialmente entre las potencias vencedoras de la Segunda Guerra y en el marco de la Comunidad Europea.

Sin duda que la reunificación alemana no habría sido posible, por lo menos según las modalidades en que tuvo lugar, sin que hubiese mediado la profunda transformación de la política soviética llevada a cabo por el Presidente Gorbachov. Su flexibilidad permitió el cambio que el pueblo de la RDA presionaba por llevar a cabo y coadyudó a la celeridad y éxito de las negociaciones entre las cuatro potencias y de ellas con los dos Estados alemanes que permitieron la inserción de la Alemania reunificada en el marco de las alianzas militares entonces todavía vigentes en Europa.

Las tres potencias occidentales involucradas en la cuestión alemana fueron también decisivas en el éxito de la reunificación. Estados Unidos, Inglaterra y Francia, con fundamentados matices en sus intereses respecto a esta materia, se esforzaron ejemplarmente en armonizarlos con la aspiración alemana y las propuestas soviéticas.

El entorno europeo, por su parte, acogió generosamente el aumento de territorio, población, recursos, pero también las dificultades que implicaba el cambio en Alemania. Aun más, la reunificación fue entendida como un preámbulo de un proceso aún mayor, consistente en la ampliación de Europa a todos los países del Este del Continente, volviendo así a la comunidad que el Viejo Continente fue durante siglos y que dió vida a una cultura tan vigente y rica.

El triunfo de la razón también tiene una dimensión interna en el pueblo alemán y en sus dirigentes.

La reunificación es un sueño hecho realidad, pero, como toda realidad implica enormes sacrificios y obstáculos. La debacle de la RDA no sólo fue política, sino esencialmente social y económica. Un sistema totalizante, hizo crisis en su totalidad. Y reestructurar desde las raíces ese sistema tiene un costo enorme, incluso para un país con tantos recursos como la RFA. No sólo se está ante un costo cuantitativo, sino también cualitativo. Cuatro décadas de planificación central influye decisivamente en los hábitos de la producción, de la creatividad, de la gestión y dirección, más allá de todas las exigencias de adaptación necesarias en la infraestructura, los diseños, las modalidades de comercialización, sin añadir toda la transformación de las normas jurídicas en todos los campos.

Los alemanes de una y otra parte de la antigua frontera han asumido el enorme desafío. Saben que tomará su tiempo, extender la prosperidad y el nivel de vida de la RFA a todo el territorio, pero no les cabe duda de que así debe ser y que los sistemas sociales tan avanzados de que han gozado después de mucho sacrificio deben ser parte de los derechos adquiridos por sus connacionales. A su vez, los antiguos ciudadanos de la RDA deberán adaptarse, pero también asumir algunos costos al perder determinadas coberturas provistas por el sistema socialista.

En este tan complejo panorama ha prevalecido la razón por sobre la pasión. Algunos temores basados en viejas concepciones del poder y en la ignorancia acerca de la evolución europea y alemana, han tratado de obscurecer este proceso tan ejemplar.

Quienes creemos en la libertad, el Derecho y la razón, que son los grandes triunfos de la reunificación alemana, no podemos sino alegrarnos de su éxito y agradecerlos de sus enseñanzas.

P. Allier-Frühling



# pehuén editores ltda

ARCHIVO

María L. Santander 537 - ☎ 465540-2049399 - Cas.   
 Santiago

Señor  
**CARLOS BASCOÑAN**  
Presidencia de la República  
PRESENTE

Embajada de Chile en Alemania

Apreciado Carlos :

Ayer conversé con María Paz para avisarle que el texto ya traducido al alemán del artículo *Das...* aparecerá en este libro.

Con la presente, acompaño fotocopia del artículo en traducción al alemán recibida desde Nurnberg y una corrección al texto al alemán sugeridos por Dieter Strauss.

Agradeceré que este material sea revisado por el secretario oficial del Presidente, para tener el V. B., este puede ser enviado a Santiago Fax # 204 93 99.

Yo estoy viajando a Alemania el miércoles en la próxima semana y mi secretaria tiene instrucciones si la autorización es necesaria de esa fecha de transmitirla por fax a Das Andere Verlag.

Lo saluda cordialmente,

JBT/cgd.-

*Manu...  
que prefere  
lo mismo. Manu  
Jo 9/91*

41/13693

	A	WM
MLP	PVS	
EDEC	J.R.A.	



pehuén editores Ltda.

ARCHIVO

María L. Santander 537 - ☎ 465540-2049399 - Cas. 10460 - Fax: 2049399  
Santiago

Santiago, 9 de julio de 1991.

Señor  
**CARLOS BASCUÑAN**  
Presidencia de la República  
PRESENTE

Ref.: Libro sobre Unificación Alemana  
en Alemania.

Apreciado Carlos :

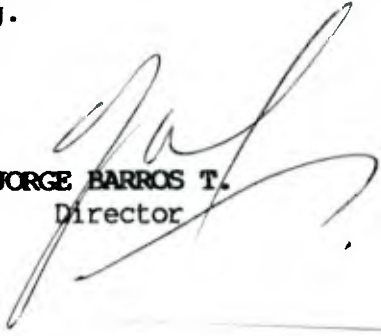
Ayer conversé con María Paz para avisarle que estoy enviando el texto ya traducido al alemán del artículo del Presidente Aylwin que aparecerá en este libro.

Con la presente, acompaño fotocopia del texto en castellano, la traducción al alemán recibida desde Nürnberg y dos correcciones al texto al alemán sugeridos por Dieter Strauss.

Agradeceré que este material sea revisado por el traductor oficial del Presidente, para tener el V<sup>o</sup> B<sup>o</sup>, este puede ser enviado a nuestro Fax # 204 93 99.

Yo estoy viajando a Alemania el miércoles de la próxima semana, y mi secretaria tiene instrucciones si la aprobación viene después de esa fecha de transmitirla por fax a Das Andere Verlag.

Lo saluda cordialmente,

  
JORGE BARROS T.  
Director

11944

JBT/cgd.-

ARCHIVO					
91/13693					
10 JUL 91					
PAR	<input type="checkbox"/>	RCA	<input type="checkbox"/>	FWM	<input type="checkbox"/>
CBE	<input checked="" type="checkbox"/>	M.L.P.	<input type="checkbox"/>	PVS	<input type="checkbox"/>
M.T.O.	<input type="checkbox"/>	EDEC	<input type="checkbox"/>	J.R.A.	<input type="checkbox"/>
M.Z.C.	<input type="checkbox"/>				



# PATRICIO AYLWIN

1

## Die Vereinigung Deutschlands:\*

Ein Beispiel des Friedens und der Freiheit für die Menschheit

Die deutsche Vereinigung, die rechtlich am 3. Oktober 1991 in Kraft trat, stellt sich als eines der überraschendsten und ermutigsten politischen Ereignisse unserer Zeit dar. Unglaublich schnell und friedlich wurde eine der schwierigsten und problematischsten Hinterlassenschaften des zweiten Weltkriegs an die Welt überwunden. Die erzwungene Existenz zweier deutscher Staaten nach 1949 verstieß nicht nur gegen das völkerrechtliche Souveränitätsprinzip, sondern versinnbildlichte auch die weltweite ideologische und militärische Spaltung, die aus diesem Konflikt entstanden war.

Somit ist es für die Theorie und die Praxis von größter Wichtigkeit, aus diesem Ereignis zu lernen. Es gibt uns nicht nur Aufschluß über die Geschehnisse der Menschheit am Vorabend eines neuen Jahrtausends, sondern ist auch wegweisend für die Regierungen aller Staaten. Gleichzeitig bedeutet die deutsche Vereinigung einen Triumph der Grundwerte wie Freiheit und Recht, der grundlegenden Verhaltensregeln demokratischer Politik und einen Sieg der Vernunft. Angesichts einer so realen Erfahrung, scheint die Ära der Ideologien, die unendlich viel Verwirrung, Konflikte und Rückschritte bei der Lösung der sozialen Gegenwartsprobleme brachte, endgültig überwunden.

## Der Triumph der Freiheit

Die deutsche Vereinigung entsprang dem Willen des Volkes. Sie war nicht aufoktroyiert, war keine politische Absicht einer Partei und schon gar nicht von ausländischen Mächten initiiert. Der Ruf "Wir sind das Volk", der im Sommer und Frühherbst 1989 auf den Massendemonstrationen in der DDR erklang, brachte es auf den Punkt: die Souveränität geht vom Volke aus; jedes Volk hat das Recht seine Regierungsform zu bestimmen und seine Führer frei zu wählen. In diesem Fall bedeutete der Begriff "das Volk" das deutsche Volk und es zeigte sich in aller Deutlichkeit, daß seine Lebenskraft als Gemeinschaft stärker war, als die vom Krieg aufgezwungenen staatlichen Strukturen.

Dieses Verlangen des deutschen Volkes nach Souveränität war jedoch nicht gleichbedeutend mit Aufstand und Rebellion. Wie jedes wirkliche Volksbegehren, war es völlig friedlich. Von der Masse getragen und kraftvoll - aber friedlich. Und gerade darin lag die Stärke der Be-

\* Bundesaußenminister Genscher hat betont, daß er Terminus "Wiedervereinigung" falsch sei, es müsse heißen "Vereinigung". Anmerkung d. Übersetzers

wegung, denn jeder Versuch, sie mit Gewalt zu ersticken, war umsonst. Die Zusammenkünfte in den Kirchen, Kerzen entzünden, auf die Straße gehen und Lebensfreude zeigen waren ein nachhaltiger Beweis dafür, welche Kraft die Friedfertigkeit für eine gerechte Sache besitzt.

Somit zeigte sich die Freiheit mit aller Kraft und allem Glanz gerade dort, wo seit den 30er Jahren das Zentrum vielfältiger Arten der Unterdrückung gewesen war. Das Brandenburger Tor, im dritten Reich Schauplatz des prahlerischen Machtdemonstration der Aggression und nach 1945 der Spannungen des Kalten Krieges, wurde nun zum Sammelpunkt der aufrichtigsten und eindringlichsten Auftritte der freien Menschen. Wer fühlte, überall auf der Welt, nicht mit dieser Jugend, die sich über der Mauer in die Arme fiel und unter den Säulen dieses historischen Gebäudes befreit lachte?

Noch niemals zuvor war es in der deutschen Geschichte zu einer politischen Einigung aus freiem Willen gekommen. Aufgrund des fest verwurzelten Individualismus der Germanen und ihrer Stämme, der Zersplitterung des römischen Reiches deutscher Nation, der wirtschaftlichen und kulturellen Eigenständigkeit der Städte und der religiösen Streitigkeiten, waren die deutschsprachigen Völker in sehr verschiedenen Staatsformen zusammengeschlossen. Das Kaiserreich, die Königreiche, Fürstentümer, Marken und Grafschaften, die freien Städte und freien Reichsstädte und dann - unter dem Einfluß der französischen Revolution - einige republikanische Ansätze, dokumentieren die Vielfalt, in der sich die kulturelle Einheit der Deutschen manifestierte. 1871 wurde im besetzten Versailles die Einheit des "Zweiten Reiches" begründet. Diese Einigung war jedoch auch nicht völlig freiwillig. Sie war die Folge der Vorherrschaft Preußens über die andern deutschen Staaten, die durch den Krieg zwischen Preußen und Österreich 1866 begründet und dann durch weitere wirtschaftliche und politische Faktoren zusammen mit der militärischen Vormacht des Bismarck-Staates ausgebaut wurde.

Nach der Niederlage 1945 verband die Schaffung der Bundesrepublik Deutschland in den Gebieten der amerikanischen, englischen und französischen Besatzungszonen die Einheit mit der beschriebenen tiefverwurzelten Vielfalt, indem eine legitimierte demokratische und republikanische Ordnung in Form eines Bundesstaates geschaffen wurde, der nicht nur die Autonomie der Regionen, sondern auch der Städte berücksichtigte. Bekanntermaßen bezog sich dieser Versuch jedoch nur auf einen Teil Deutschlands. Die Sowjetzone wurde in der gleichen Staats- und Regierungsform organisiert wie die anderen Republiken im sozialistischen Einflußbereich - zentralistisch, mit Einheitspartei und Planwirtschaft.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die Art und Weise, in der diese erste freie und demokratische Einigung Deutschlands durch die Kraft der Freiheit zustandekam, einzigartige Bedeutung.

Die deutsche Vereinigung war ein rechtlich geregelter Vorgang. In ihrer Überzeugung, daß es eines Tages zur Wiedervereinigung kommen würde, verankerten die Väter des Bonner Grundgesetzes im Art. 23 das einfache Verfahren der Beitrittsmöglichkeit zur Bundesrepublik Deutschland der "anderen Teile Deutschlands", die nicht zu den Gebieten gehörten, für die diese Verfassung galt. Die Weitsicht, die in dieser Klausel enthalten war, vereinfachte die Vereinigung erheblich, denn es genügte, daß sich die bisherige DDR entschied, der BRD beizutreten und somit würden die gleichen Grundregeln automatisch auch für ihr Staatsgebiet und ihre Bürger gelten. Die föderative Ordnung blieb gewährleistet, deshalb konstituierten sich wenige Tage nach dem Beitritt, am 14. Oktober 1990, die fünf Bundesländer auf dem Gebiet der ehemaligen DDR.

Dieses Verfahren der rechtlichen Formalisierung fand den nötigen demokratischen Rückhalt, der sie legitimierte. Am 18. März dieses Jahres wurden freie Wahlen mit mehreren Parteien in der DDR abgehalten und fast einen Monat später trat die erste demokratische Regierung in diesem Teil Deutschlands nach fast einem halben Jahrhundert zusammen.

Somit war die rechtliche Vereinigung einwandfrei demokratisch zustande gekommen. Es war der souveräne Wille der Bewohner der früheren DDR, auf den sich dieser beispiellose Schritt in der Geschichte ihres Volkes und Europas stützte.

Aber die demokratischen Regeln des Vereinigungsprozesses betrafen auch die Bürger der BRD. Am 2. Dezember 1990 wurden die ersten gesamtdeutschen Wahlen für ein gemeinsames Parlament und somit eine gemeinsame Regierung abgehalten. Ab dem Amtsantritt der aus diesen Wahlen hervorgegangenen Regierung, kehrte Deutschland unter voller Beachtung aller Aspekte einer modernen demokratischen Gesellschaft zur rechtlichen Normalität zurück.

Der Sieg des Rechts bei diesem Vereinigungsprozeß beschränkt sich jedoch nicht nur auf die rechtliche Legitimität der Staatsbildung. Es ist auch der Gipfelpunkt einer dramatischen Entwicklung zur Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit in einer Gesellschaft, die wie keine andere mindestens ein halbes Jahrhundert lang, Willkür, Terror und Ungerechtigkeit erfahren hatte.

Bundeskanzler Kohl hat in seiner Rede vor dem Bundestag am Tage nach der Vereinigung die Verantwortung des getrennten Deutschland für die nationalsozialistische Vergangenheit in aller Offenheit anerkannt: "In dem Maße,



indem wir uns gemeinsam der geschichtlichen Last annehmen, werden wir unserer Freiheit in Gemeinsamkeit würdig". Mit diesen Worten fasste Dr. Kohl für seine wiedervereinten Mitbürger das große zivilisatorische Werk zusammen, daß die Bundesrepublik Deutschland für das Recht darstellte. Seit seiner Gründung hatte der neue deutsche Staat sich als unermüdlicher Kämpfer für die Menschenrechte verstanden, auf deren Grundlage gründete er seine innerstaatliche Rechtsordnung und seine Außenpolitik, insbesondere im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Die Würde des Menschen hat unter den Grundrechten der Bonner Verfassung oberste Priorität, ihre Durchsetzung für den Einzelnen, in Politik, Wirtschaft und im Gesellschaftlichen innerhalb dessen, was sich sozialer Rechtsstaat nennt, war in der Welt von heute beispielhaft.

#### Der Triumph der Vernunft

Die deutsche Vereinigung war ein Werk der Vernunft, des Verstehens, der Moderation, des gesunden Menschenverstandes.

Diese Tugenden zeigten sich zunächst in der Behandlung des Vorganges im internationalen Bereich, insbesondere zwischen den Siegermächten des zweiten Weltkrieges und innerhalb der europäischen Gemeinschaft.

Zweifellos wäre die deutsche Vereinigung ohne die tiefgreifenden Veränderungen der sowjetischen Politik des Präsidenten Gorbatschow nicht möglich gewesen, zumindest nicht unter den Bedingungen, unter denen sie ablief. Es war seine Flexibilität, die den Wandel, auf den das Volk der DDR drängte, zuließ und dazu beitrug, daß die Verhandlungen der vier Mächte und der beiden deutschen Staaten, die die Einbindung des vereinten Deutschlands in die damals noch bestehenden Militärbündnisse schnell und erfolgreich abgeschlossen wurden.

Auch die drei von der deutschen Frage betroffenen Westmächte hatten am Erfolg der Vereinigung entscheidenden Anteil. Die USA, Großbritannien und Frankreich, die mit dieser Frage sehr verschiedenartige Interessen verbanden, waren beispielhaft bemüht, diese mit den deutschen Vorstellungen und den sowjetischen Vorschlägen in Einklang zu bringen.

Auf europäischer Ebene wurde der Zugewinn an Gebiet, Bevölkerung, Ressourcen, aber auch der Schwierigkeiten, die die Veränderungen in Deutschland bedeuteten, großzügig aufgenommen. Mehr noch, man sah die Vereinigung als den Auftakt eines noch weitreichenderen Prozesses, der zu einer Ausdehnung Europas auf alle anderen Länder im Osten des Kontinents und damit es wieder zu der Gemeinschaft führen würde, die der alte Kontinent jahrhundertlang war und der eine so reiche und lebendige Kultur hervorbrachte.



Der Triumph der Vernunft hat auch eine innere Dimension für das deutsche Volk und seine Führer.

Die Vereinigung ist ein Traum, der Wirklichkeit geworden ist, wie es aber stets mit der Wirklichkeit der Fall ist, bringt sie ungeheure Opfer und Widrigkeiten. Das Debakel in der DDR war nicht nur politisch, sondern zutiefst gesellschaftlich und wirtschaftlich. Das totalitäre System schuf die totale Krise. Das gesamte Gebilde von Grund auf neu zu strukturieren, bedeutet enorme Kosten, auch für ein so reiches Land wie die BRD. Es geht hier nicht nur um das Ausmaß der Hilfe, sondern auch um deren Qualität. Vier Jahrzehnte Planwirtschaft haben nachhaltige Auswirkungen auf die Produktionsmethoden, auf die Kreativität, das Wirtschaften und den Führungsstil gehabt, ganz abgesehen von den erforderlichen Anpassungen der Infrastruktur, der Strukturen, des Geschäftsgebarens und ganz zu schweigen von den Veränderungen der rechtlichen Normen in allen Bereichen.

Die Deutschen auf beiden Seiten der alten Grenze haben diese enorme Herausforderung angenommen. Sie wissen, daß es seine Zeit dauern wird, bis der Wohlstand und der Lebensstandard der BRD für das ganze Staatsgebiet gilt, aber sie zweifeln nicht daran, daß dies so sein muß und daß das so fortschrittliche soziale System, das sie nach so vielen Opfern genießen konnten auch zu den Rechten gehören muß, die ihre Mitbürger erworben haben. Auch die Bürger der früheren DDR müssen sich anpassen und einige Opfer bringen, wenn bestimmte Annehmlichkeiten des sozialistischen Systems wegfallen.

In diesem komplexen Umfeld hat die Vernunft über den Gefühlen die Oberhand behalten. Einige Ängste, die aus alten Machtvorstellungen und der Unsicherheit hinsichtlich der europäischen und deutschen Entwicklung entsprangen, versuchten diesen einzigartigen Prozeß zu trüben.

Wer an die Freiheit, an Recht und Vernunft glaubt, die ja die großen Sieger bei der deutschen Vereinigung sind, kann sich über ihren Erfolg nur freuen und für ihre Lehren dankbar sein.

## EL TRIUNFO DE LA LIBERTAD.

La reunificación de Alemania nació de la voluntad popular. No fue impuesta, ni siquiera inducida por ningún plan político de los partidos ni menos de las potencias externas. El grito de "Somos el Pueblo", que presidió las demostraciones multitudinarias en la RDA durante el verano y principios del otoño europeo de 1989, encarnó su raíz más profunda: el retorno al derecho de soberanía de que es depositario el pueblo; el derecho de cada pueblo a darse su forma de gobierno y a elegir libremente a sus autoridades. La expresión "el pueblo", en este caso, aludía al pueblo alemán, cuya vitalidad como una comunidad más poderosa que las formas estatales impuestas por la guerra, se manifestaba con toda evidencia.

El reclamo soberano del pueblo alemán tampoco fue sinónimo de revuelta o de rebelión. Como toda expresión popular genuina, fue pacífica. Multitudinaria y enérgica, pero pacífica. Y allí radicó la fuerza del movimiento, pues cualquier intento de sofocación violenta habría sido vano. Los encuentros en las iglesias, encender velas y salir a las calles manifestando alegría conformaron un cuadro real, que demuestra la fuerza de la paz como instrumento de las causas justas.

La libertad, por lo tanto, emergió con toda su vigencia y esplendor en el centro de lo que había sido el símbolo de opresiones de distinto signo desde los años 30. La Puerta de Brandenburgo, que durante el Tercer Reich fue escenario del alarde agresor y, después de 1945, símbolo de la tensión de la Guerra Fría, se convirtió en el lugar de encuentro para las más sanas e intrínsecas manifestaciones de las personas libres. ¿Qué ciudadano del mundo no se estremeció con esa juventud que se abrazaba y reía sobre el muro bajo las columnas de aquel monumento de la Historia?

Nunca antes en la Historia los alemanes se habían unificado políticamente porque así lo hubiesen querido. El atávico carácter individual de los germanos y de sus tribus, el desmembrado carácter del Imperio Romano-Germánico, la vitalidad comercial y cultural de las ciudades, o las querellas religiosas contribuyeron a que el estado habitual de los pueblos de habla alemana fuera el de la multiplicidad de formas de organización política. El imperio, los reinos, principados, marcas y ducados, las ciudades libres o imperiales y, -bajo el influjo de la Revolución francesa- algunos intentos republicanos, conformaron la diversidad dentro de la unidad cultural alemana. En 1871 en la ocupada Versalles, se consagró la unidad del "Segundo Reich". Pero esta unificación no fue estrictamente libre. Fue la consecuencia de la dominación de Prusia sobre el resto de los Estados alemanes iniciada con la guerra austroprusiana de 1866 y que se perfeccionó en sucesivas modalidades económicas y políticas junto con la supremacía militar del Estado bismarckiano.

Después de la derrota en 1945, la creación de la República Federal Alemana en los territorios de las zonas ocupadas por Estados Unidos, Inglaterra y Francia, combinó la unidad con la diversidad tan arraigada que hemos descrito, a través del establecimiento, dentro de un ordenamiento legítimo democrático y republicano, de una forma de Estado federal, que no sólo reconocía la autonomía de las regiones, sino también de las ciudades. Pero este intento, como sabemos abarcó sólo a una parte de Alemania. El territorio de la zona de administración soviética se ordenó bajo una forma de Estado y de gobierno equivalente a las otras repúblicas de la órbita socialista, centralizada y planificada con partido único.

Con esta perspectiva, cobra singular relieve la modalidad en que se ha completado esta primera unificación libre y democrática de Alemania, a través de la fuerza de la libertad.

## EL TRIUNFO DEL DERECHO.

La reunificación alemana ha sido un proceso regulado jurídicamente. Los Padres Fundadores de la Constitución alemana de Bonn (Ley Básica o Grundgesetz) basados en la convicción de que algún día se verificará la reunificación, establecieron en el art.23 de su texto el simple mecanismo de la afiliación a la República Federal para las " otras partes de Alemania" no consideradas en los territorios originales, para los cuales la nueva norma fundamental regía. La visión de esta norma possibilitó enormemente la unificación, pues para ello bastó con que la hasta ese momento RDA acordara afiliarse a la RFA para que automáticamente su territorio y sus ciudadanos pasaran a regirse por las mismas normas fundamentales. El orden federal quedó garantizado, por cuanto pocos días después de la afiliación, el 14 de octubre de 1990, se formalizaron los cinco estados federados provenientes del antiguo territorio de la RDA.

Este proceso de formalización jurídica, había tenido los necesarios respaldos legitimadores democráticos. El 18 de marzo de ese año se habían celebrado elecciones libres y competitivas en la RDA y casi un mes más tarde se constituyó el primer gobierno democrático en esa parte de Alemania en más de medio siglo.

Por lo tanto la reunificación jurídica tuvo un sustento impecablemente democrático. Fue la voluntad soberana de los habitantes de la antigua RDA, el fundamento de tan trascendental paso en la historia de su pueblo y de Europa.

Pero las reglas de la democracia en el proceso de reunificación también rigieron para los ciudadanos de la RFA. El 2 de diciembre de 1990 se celebró el primer acto electoral de la Alemania reunificada para elegir un parlamento y, por ende, un gobierno común. Desde el momento de la instalación del



gobierno resultante de esos comicios, la Alemania reunificada entró en una normalidad jurídica, con pleno respeto de todos los requisitos de una sociedad democrática de nuestra era.

El triunfo del Derecho en este proceso de reunificación, sin embargo, no se limita a la legitimidad jurídica en la conformación del Estado. Es también la culminación de un dramático camino de restablecimiento del Estado de Derecho en una sociedad que, como ninguna, vivió la arbitrariedad, el terror y la injusticia, hace menos de medio siglo.

El Canciller Sr.Kohl expresó con la mayor franqueza la responsabilidad que la Alemania reunificada debía tener con el pasado del régimen nacional-socialista, en su discurso ante el Bundestag el día siguiente de la reunificación: "En la medida en que nos hacemos cargo juntos del lastre histórico, nos hacemos dignos de nuestra común libertad". Con esas palabras el Dr.Kohl estaba sumando a sus reunificados conciudadanos a la gran obra civilizadora que en el campo del Derecho ha sido la República Federal Alemana. Desde su misma fundación el nuevo Estado alemán se reconoció como impulsor implacable de los Derechos Humanos, sobre cuya base erigió el orden jurídico interno y fundó su política internacional, especialmente en materia de cooperación económica. La Dignidad del Hombre está en primer lugar entre los fundamentos de la Constitución de Bonn, y su extensión a las dimensiones individuales, políticas, económicas y sociales en el marco del llamado Estado Social de Derecho, ha sido modelo en el mundo contemporáneo.

#### EL TRIUNFO DE LA RAZON.

La reunificación alemana ha sido una obra de la razón, del buen entendimiento, de la moderación, del sentido común.

En primer lugar, esas virtudes se han manifestado en el tratamiento del proceso en el campo internacional, especialmente entre las potencias vencedoras de la Segunda Guerra y en el marco de la Comunidad Europea.

Sin duda que la reunificación alemana no habría sido posible, por lo menos según las modalidades en que tuvo lugar, sin que hubiese mediado la profunda transformación de la política soviética llevada a cabo por el Presidente Gorvachov. Su flexibilidad permitió el cambio que el pueblo de la RDA presionaba por llevar a cabo y coadyudó a la celeridad y éxito de las negociaciones entre las cuatro potencias y de ellas con los dos Estados alemanes que permitieron la inserción de la Alemania reunificada en el marco de las alianzas militares entonces todavía vigentes en Europa.

Las tres potencias occidentales involucradas en la cuestión alemana fueron también decisivas en el éxito de la reunificación. Estados Unidos, Inglaterra y Francia, con fundamentados matices en sus intereses respecto a esta materia, se esforzaron ejemplarmente en armonizarlos con la aspiración alemana y las propuestas soviéticas.

El entorno europeo, por su parte, acogió generosamente el aumento de territorio, población, recursos, pero también las dificultades que implicaba el cambio en Alemania. Aun más, la reunificación fue entendida como un preámbulo de un proceso aún mayor, consistente en la ampliación de Europa a todos los países del Este del Continente, volviendo así a la comunidad que el Viejo Continente fue durante siglos y que dió vida a una cultura tan vigente y rica.

El triunfo de la razón también tiene una dimensión interna en el pueblo alemán y en sus dirigentes.

La reunificación es un sueño hecho realidad, pero, como toda realidad implica enormes sacrificios y obstáculos. La debacle de la RDA no sólo fue política, sino esencialmente social y económica. Un sistema totalizante, hizo crisis en su totalidad. Y reestructurar desde las raíces ese sistema tiene un costo enorme, incluso para un país con tantos recursos como la RFA. No sólo se está ante un costo cuantitativo, sino también cualitativo. Cuatro décadas de planificación central influye decisivamente en los hábitos de la producción, de la creatividad, de la gestión y dirección, más allá de todas las exigencias de adaptación necesarias en la infraestructura, los diseños, las modalidades de comercialización, sin añadir toda la transformación de las normas jurídicas en todos los campos.

Los alemanes de una y otra parte de la antigua frontera han asumido el enorme desafío. Saben que tomará su tiempo, extender la prosperidad y el nivel de vida de la RFA a todo el territorio, pero no les cabe duda de que así debe ser y que los sistemas sociales tan avanzados de que han gozado después de mucho sacrificio deben ser parte de los derechos adquiridos por sus connacionales. A su vez, los antiguos ciudadanos de la RDA deberán adaptarse, pero también asumir algunos costos al perder determinadas coberturas provistas por el sistema socialista.

En este tan complejo panorama ha prevalecido la razón por sobre la pasión. Algunos temores basados en viejas concepciones del poder y en la ignorancia acerca de la evolución europea y alemana, han tratado de obscurecer este proceso tan ejemplar.

Quienes creemos en la libertad, el Derecho y la razón, que son los grandes triunfos de la reunificación alemana, no podemos sino alegrarnos de su éxito y agradecemos de sus enseñanzas.

*P. Alfaro*